

La Via Lattea 20

Puccini torna a Vacallo

Projektbeschrieb

Teatro del Tempo

2024



Das Festival Via Lattea hat mich und viele meiner Freunde sehr beeindruckt und begeistert. Die Art, wie hier Avantgarde-Musik präsentiert und auf höchstem Niveau interpretiert wird, sollte für alle Veranstalter Vorbild sein, die eine interessante Programmierung anstreben.

Heinz Holliger, Musiker

Beim Aufstieg nach San Vigilio lauschte ich den Gesprächen und dachte, dass in dieser "Truppe" der Kern einer besseren, einer möglichen Gesellschaft steckt. Auch das ist die Via Lattea. Ich bin glücklich, euch kennengelernt zu haben.

Tita Carloni, Architekt

La Via Lattea ist alles andere als ein Festival: es ist ein wahres Lebensprojekt, ein Gesellschaftsprojekt, das allem gegenüber steht, was uns sonst aufgezwungen wird. Es ist ein Königsweg des Hörens und eine Möglichkeit, Menschlichkeit und Fantasie zu perfektionieren.

Gérard Pesson, Komponist

La Via Lattea 19 war ein denkwürdiges Ereignis. Ihr habt eine einmalige Atmosphäre geschaffen. Mit Sicherheit kehrten alle Reisenden voller intensiver Eindrücke aus dem Paradies zurück. Dank und ein grosses Kompliment.

Raimund Rodewald, Biologe

Es war eine unglaublich schöne und erfüllte Zeit auf der Milchstrasse, mit so vielen Tönen voller Herz und Charme - ich weiss nicht, wie ich danken kann. Wir sind mit so viel Wärme erfüllt zurück über die Alpen gefahren - die Via Lattea ist magisch!

Johannes Schöllhorn, Komponist

Ich bedanke mich herzlich für dieses wunderbare Erlebnis. Euer Festival verbindet genau das, was mir am nächsten ist: Musik, Natur, Gedanken, Transzendenz, die Welt. Die ganze Organisation war hervorragend.

Helena Winkelmann, Musikerin

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	06
I. La Via Lattea 20. Puccini torna a Vacallo	
Das Wichtigste in Kürze	09
Projektetails	11
Vorläufiges Programm	16
Begleitprojekte	19
Kurzbiografien	21
II. Allgemeines zu La Via Lattea	
Was ist La Via Lattea?	27
La Via Lattea in Zahlen	28
Pilgerstimmen	29
III. Das Teatro del Tempo und sein Verein	
Teatro del Tempo	33
Verein Amici del Teatro del Tempo	36
Presseschau	37
Geldgeber 2001-2023	42

Vorbemerkung

La Via Lattea

La Via Lattea ist nicht ein Festival im herkömmlichen Sinn, sondern vielmehr ein Kultur-Projekt, das zum Ziel hat, neue Verbindungen herzustellen zwischen der Musik – insbesondere derjenigen unserer Zeit – und anderen Disziplinen (Theater, Literatur, Architektur, Film...) und immer in ständigem intensiven Dialog mit der Landschaft. La Via Lattea gestaltet sich in Form eines Weges, dessen verschiedene Stationen zu Fuss erreicht werden. Es handelt sich um eine Art von weltlicher und ökologischer Pilgerfahrt, bei der die Landschaft den Rahmen schafft für eine körperliche und geistige Erfahrung. Seit ihrer Geburt 2004 hat sich La Via Lattea zu einem wichtigen Anlass im Tessiner Kulturleben entwickelt, der von einem treuen und bunt gemischten Publikum begleitet wird. Ihr Schöpfer, Mario Pagliarani, erhielt für seine Arbeit den Meret Oppenheim-Preis des Bundesamtes für Kultur und den BSA-Preis (Bund Schweizer Architekten).



I. La Via Lattea 20

Puccini torna a Vacallo

Puccini kehrt nach Vacallo zurück

La Via Lattea 20 Puccini torna a Vacallo

Scudellate, Vacallo, Chiasso, Cernobbio, Mendrisio

31. August

1., 13. – 15. September

26. Oktober

Konzept und Regie:

- Mario Pagliarani

Produktion:

- Teatro del Tempo

In Zusammenarbeit mit:

- Gemeinde Vacallo
- Centro Culturale Chiasso
- Gemeinde Cernobbio
- Museo etnografico della Valle di Muggio
- Orchestra della Svizzera italiana
- Conservatorio della Svizzera italiana
- SUPSI (DACD) (Abteilung Umwelt Bau Design der Universitären Berufsschule der Italienischen Schweiz)
- RSI Rete Due
- Spaziergang – Unterwegs in Raum und Zeit

Das Wichtigste in Kürze

*Es ist eine herrliche Jahreszeit und ich muss zugeben:
nach Mailand zurückzukehren fällt mir schwer:
hier arbeite ich bestens!! Immer fern von allem, ohne
Nachrichten und ohne Mühsal.*

Giacomo Puccinis, Vacallo, 15. November 1890.

Zusammenfassung

Das Teatro del Tempo widmet die 20. Ausgabe von La Via Lattea Giacomo Puccini anlässlich seines hundertsten Todesjahres. Genauer gesagt, erinnert La Via Lattea 20 an die Aufenthalte Puccinis in Vacallo (Tessin), wo er zwischen 1888 und 1892 seinen ersten grossen internationalen Erfolg schrieb: *Manon Lescaut*. Entlang der Linien von La Via Lattea 17, welche an die Aufenthalte Faures in Lugano erinnerte, rückt auch La Via Lattea 20 die weniger bekannten Werke ins Zentrum und umkreist so Puccini, einen der populärsten Komponisten am Übergang vom späten neunzehnten zum frühen zwanzigsten Jahrhundert. La Via Lattea 20 ergreift so die Gelegenheit, ein breiteres Publikum zu erreichen und Puccini mit zeitgenössischem Ansatz neu zu entdecken durch neue Produktionen des Teatro del Tempo: das Klavier-„Duell“ zwischen Puccini und Leoncavallo oder die imaginäre Begegnung zwischen Puccini und Fellini, spazierend zu erfahren entlang von Audio-Video-Stationen im Rahmen der *Passeggiata Puccini*. Auf dem Programm stehen auch Werke zeitgenössischer Komponisten wie Gérard Pesson und Francesco Filidei, die Puccinis Musik bearbeitet haben, sowie zwei neue Kompositionen des Berners Jean-Luc Darbellay und des Tessiners Mario Pagliarani, die sich von der Person des toskanischen Komponisten inspirieren liessen. Anlässlich von La Via Lattea 20 wird das Haus, in welchem Puccini wohnte, für das Publikum geöffnet und in seinem Inneren erklingen jene Ausschnitte aus *Manon Lescaut*, welche hier geschrieben worden waren.

Protagonisten von La Via Lattea 20 werden Musizierende aus Europa, Südamerika und Asien sein, zu denen sich sechs junge Sopranistinnen gesellen und ein *ad hoc* von jungen, vielversprechenden Musizierenden gebildetes Ensemble.

Nicht nur Musik, sondern auch eine neue Theater-Produktion *site specific* steht auf dem Programm. Sie erzählt von Puccinis Leidenschaft für das Boccia-Spiel. An eine andere Leidenschaft Puccinis erinnert hingegen die Auftakt-Veranstaltung: das Picnic-Konzert *Puccini alla caccia* in den Wäldern des Muggio-Tales, welches auch anregt, sich kritisch Gedanken zur Jagd zu machen. Auch La Via Lattea 20 betreibt Interdisziplinarität: In ihr werden Musik, Kino, Theater, Architektur in einer erweiterten ökologischen Perspektive verbunden. Und Puccini wird zum Brückenbauer zwischen dem Tessin und der Lombardei. Ein Spaziergang führt von Vacallo nach Cernobbio (Comer See) und endet in Chiasso mit einem Konzert des Orchestra della Svizzera italiana.

La Via Lattea 20 fügt sich ein in das vom Teatro del Tempo organisierte grössere Projekt: *Vacallo 2024: un anno con Puccini*, das heisst in ein Programm mit Puccini-Veranstaltungen der verschiedensten Art das ganze Jahr hindurch. Umgesetzt wird das Projekt zusammen mit der Gemeinde Vacallo. Ebenso wird eine App realisiert, die der *Passeggiata Puccini* gewidmet ist und nicht nur La Via Lattea 20 ein längeres Leben schenkt, sondern auch der Förderung des kulturellen Tourismus dient.

Von der Rückkehr Puccinis nach Vacallo wird schliesslich erzählt in einem Radiomosaik.

Im Campus SUPSI in Mendrisio wird zum 20. Geburtstag von La Via Lattea eine Ausstellung mit den vom Grafiker Marco Zürcher entworfenen 20 Programm-Plakaten gezeigt werden, wozu ergänzend Veranstaltungen und Begegnungen mit den Studierenden vorgesehen sind.

Kalender

- 31. August und 1. September: Puccini alla caccia, Picnic-Konzert
- 13. September: Casa Puccini
- 14.-15. September: Passeggiata Puccini
- 26. Oktober: Puccini insubrico (Gran Finale)
- November-Dezember: Ausstellung *20 mappe per 20 anni di cammino*

Begleitprojekte

- *Vacallo 2024: un anno con Puccini* kulturelles Programm in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Vacallo
- *Puccini torna a Vacallo. Radio-mosaico* Radioproduktion in Zusammenarbeit mit RSI Rete Due
- *Passeggiata Puccini App* für Smartphone oder Tablet
- *20 mappe per 20 anni di cammino* Ausstellung der Plakate in Zusammenarbeit mit der SUPSI (DACD)

Ziele

- Förderung neuer Formen des gemeinsamen Musik-Genusses, Verbreitung der zeitgenössischen Musik mit Bezug auf die Musik vergangener Zeiten
- Erforschung von Bezügen zwischen Musik und anderen Disziplinen, insbesondere mit Theater, Kino, Architektur, Grafik, Literatur, Ökologie
- Miteinbezug der Jungen und Bildung eines neuen Publikums
- Sensibilisierung für die Umwelt
- Kultureller Austausch zwischen dem Tessin und der Lombardei
- Kultureller Austausch zwischen dem Tessin und der übrigen Schweiz

Publikum

Durch die Person Puccini richtet sich La Via Lattea 20 an ein gegenüber früheren Ausgaben noch gemischteres Publikum. Die Form des Spazierganges zielt zusammen mit den anderen Formaten (Picnic-Konzert, Animation in der Casa Puccini, neue Produktionen, Programm *Vacallo 2024: un anno con Puccini*) auf eine noch aktivere Teilnahme des Publikums und zusammen bilden sie andere Möglichkeiten des Musikgenusses, als es sonst üblich ist.

Kommunikation

Siehe *Kommunikationsplan* in den Beilagen.

Kosten

Siehe *Budget und Finanzierungsplan* in den Beilagen.

Dokumentation

Audio- und Video-Aufnahmen der wichtigsten Veranstaltungen.

Projektdetails

Einen anderen Puccini entdecken

La Via Lattea 20 rückt die weniger bekannten Werke Puccinis ins Zentrum:

- die Orgelkompositionen, die er nach dem Tod seines Vaters als Kind schrieb, als er in den Kirchen von Lucca für ein Taschengeld Orgel spielte
- *Scossa elettrica*, ein Marsch für Blaskapelle, der 1899 entstand zum hundertsten Geburtstag der Erfindung der Batterie durch Alessandro Volta
- *Amici fiori* aus der Oper *Suor Angelica*, eines der kühnsten Stücke Puccinis, welches ihn in die Nähe bringt von Debussy und Stravinsky (was vielleicht dazu führte, dass es aus der endgültigen Fassung der Oper entfernt wurde)
- *Casa mia*, 1908 komponiertes kleines Lied für die Zeitschrift *La Casa*
- die drei *Minuetti* für vier Streicher aus der Zeit in Vacallo, aus denen das Anfangs-Motiv von *Manon Lescaut* hervorsieht

Im Konzert des Orchestra della Svizzera italiana werden selten zu hörende Ausschnitte aus den ersten beiden Opern vorgestellt – *Le Villi* und *Edgar* –, bei denen man mitverfolgt, wie sich Puccinis musikalische Sprache formt, oder schliesslich das *Capriccio sinfonico*, das beeindruckende Diplom-Werk am Mailänder Konservatorium.

Puccini zeitgenössisch

La Via Lattea 20 präsentiert drei zeitgenössische Kompositionen, die sich von der Oper *Madama Butterfly* inspirieren: *Butterfly's note-book* für Klavier des Franzosen Gérard Pesson; *Puccini alla caccia* für acht Ausführende, welche verschiedenste Lockrufe für Vögel interpretieren, von Francesco Filidei, einem der ausgewiesenen italienischen Komponisten der jungen Generation und aus der Toskana stammend wie Puccini; *A bocca chiusa* für sechs Instrumente des Tessiners Mario Pagliarani.

Dazu kommen zwei neue, für La Via Lattea geschriebene Kompositionen. Zum Einen handelt es sich um ein Streich-Quartett von Jean-Luc Darbellay, einer herausragenden Persönlichkeit des Schweizer Musiklebens. In ihm scheint Puccini in der Erinnerung des Musikwissenschaftlers Theo Hirsbrunner durch, der selber ein leidenschaftlicher Bewunderer Puccinis war und der in der Ausbildung Darbellays eine wichtige Rolle spielte. Andererseits handelt es sich um eine Komposition für Singstimme, Martenot-Wellen und Harfe von Mario Pagliarani. Er setzte, beeindruckt vom durch Kehlkopfkrebs verursachten Tod Puccinis, die letzten vom Komponisten im Spital in Bruxelles geschriebenen Worte in Musik.



Giacomo Puccini,
Manuskript "Casa mia"



Jean-Luc Darbellay,
Theo Hirsbrunner und Pierre Boulez



Karikaturen von Puccini und Leoncavallo

Neue Produktionen

- *Puccini vs Leoncavallo*, Konzert-Theater

Nach einer weit verbreiteten Anekdote soll Ruggero Leoncavallo, der Schöpfer der Oper *I Pagliacci*, unmittelbar nach einer erfolgreichen Aufführung seiner Oper gegenüber von Puccinis Haus ein Leintuch aus dem Fenster gehängt haben, auf dem ein Clown gezeichnet war. Darauf antwortete Puccini als Schöpfer von *Manon Lescaut* mit einem Leintuch in seinem Fenster, auf dem eine grosse Hand, eine "mano-na" (also Manon), gezeichnet war. Aus dieser erzählten Begebenheit entstand die Idee eines musikalischen Duells zwischen den beiden Komponisten: auf der einen Seite spielt ein Klavier Fragmente aus *Manon Lescaut*, auf der gegenüberliegenden Seite hingegen erklingen Fragmente aus *I Pagliacci* ebenfalls auf einem Klavier. Die beiden Partituren dialogisieren miteinander, stellen sich einander entgegen und überlagern sich zeitweise, wodurch eine Charles Ives'sche Heterophonie entsteht, welche diese Klänge in die Zukunft projiziert.

- *Il Doge di Vacallo*, symphonisches Konzert

Als Doge di Vacallo bezeichnete sich Puccini selbst in einem Brief an seinen Verleger Giulio Ricordi, und so ist auch das vom Teatro del Tempo für das Orchestra della Svizzera italiana erdachte Programm überschrieben, das ein symphonisches Portrait des jungen Puccini malt, also des Komponisten vor und während seiner Aufenthalte in Vacallo. Verwendet werden dazu Passagen aus seinen ersten lyrischen Kompositionen (*Le Villi*, *Edgar* und *Manon Lescaut*) sowie andere Jugendwerke – darunter das überraschende *Capriccio sinfonico* –, die der toskanische Maestro in der Lombardei und im Tessin komponierte.

- *La donna secondo Puccini e Fellini*, Audio-Video - Stationen

Die vielleicht berühmtesten italienischen Künstler des 20. Jahrhunderts begegnen sich während La Via Lattea 20. Puccini und Fellini haben gleichermaßen zahlreiche weibliche Figuren erschaffen. Vor diesem Hintergrund entstand die Idee, sechs weibliche Figuren Puccinis (Manon, Mimì, Tosca, Butterfly, Suor Angelica, Liù) sechs weiblichen Figuren aus Filmen Fellinis (*La dolce vita*, *8 1/2*, *Giulietta degli spiriti*, *Amarcord*, *La città delle donne*) gegenüberzustellen. Diese Idee wird in sechs AudioVideo-Stationen umgesetzt in Form kleiner Kinosäle entlang der *Passeggiata Puccini* in den Strassen und Feldern Vacallos. Jede Station zeigt die Projektion zweier Frauen-Figuren – eine von Puccini und eine von Fellini. Dazu ist ein Tenor zu sehen, der, mit Blick auf den Balkon der Casa Puccini, das Lied *Casa mia* intoniert.



Puccini und das Boccia-Spiel

Eine weitere Neuproduktion kommt von der Dialekttheater-Gruppe I Matiröö. Gianni Delorenzi, einer der geschätztesten Tessiner Dialekt-Autoren und Regisseur der Theatertruppe, inspiriert sich für eine imaginäre Boccia-Partie in der Osteria Pizzamiglio, wo Puccini während seiner ersten Aufenthalte in Vacallo logierte, an der Leidenschaft des Komponisten für dieses Spiel. Auch Puccini und seine Frau werden in diesem Stück auftreten... Der Autor erfindet eine lebhaft ländliche Szene, indem er längst vergessene Dialekt-Ausdrücke aus dem Spiel verwendet; in *A punt e rigul* vermischen sich dabei Tessiner und toskanische Begriffe.

Casa Puccini

Anlässlich von La Via Lattea 20 wird das Haus in Vacallo wiederbelebt, in welchem Puccini zusammen mit seiner Frau Elvira sowie zusammen mit seinem Sohn Tonio und ihrer Tochter Fosca wohnte. In seinen Räumen erklingen jene Teile von *Manon Lescaut*, die hier komponiert wurden. Vom Balkon des Hauses wird ein Tenor, begleitet von einer Harfe, das kleine Lied *Casa mia* anstimmen.

Auf dem Programm steht des Weiteren eine Begegnung mit Rosanna Pozzi Graf, deren Grossmutter Antonia Cavadini in der Familie Puccini Kindermädchen war und ihr – bisher unveröffentlichte – Einblicke in den Alltag des Künstlers während seiner Aufenthalte in Vacallo vermittelt.

Der insubrische Puccini

Puccini erlaubt es, mit La Via Lattea 20 eine Brücke zwischen dem Tessin und der Lombardei zu schlagen, was die insubrische Dimension des Projektes bestätigt. Das letzte Wegstück von La Via Lattea 20 verbindet Vacallo mit Cernobbio und die Orgel der Kirche Santa Croce mit derjenigen der Kirche San Vincenzo in einem Spaziergang von den Hügeln des Mendrisiotto an den Comer See mit Rast in der Villa Bernasconi, einem Juwel des italienischen Jugendstils vom Anfang des 20. Jahrhunderts. Dort begegnen die Teilnehmenden dem Schriftsteller Pietro Berra, der am Comer See – wo sich übrigens Puccinis Verleger Giulio Ricordi gerne aufhielt – kreative und kulturelle Spaziergänge veranstaltet. Von Cernobbio führt die Reise im Bus zurück nach Chiasso zum Cinema Teatro für ein dem jungen Puccini gewidmetes Konzert mit dem Orchestra della Svizzera italiana.

Nationale Dimension

Seit jeher knüpft La Via Lattea Kontakte mit Musizierenden aus den anderen Sprachregionen der Schweiz. Dieses Jahr betrifft dies das Ensemble Orion unter der Leitung von Nöelle-Anne Darbellay, talentierte vielseitige Berner Musikerin und Tochter des Komponisten Jean-Luc Darbellay. Ihn hat das Teatro del Tempo mit einer neuen Komposition für La Via Lattea 20 beauftragt. Der Komponist wird zudem Gast in Vacallo sein, wo er seine Arbeit vorstellt und den Teilnehmenden von seiner Beziehung zur Person Puccini erzählt.



Das Haus in Vacallo, wo Puccini *Manon Lescaut* komponierte

Musizierende

La Via Lattea 20 vereint Solistinnen und Solisten aus mehreren Ländern (Schweiz, Italien, Frankreich, Belgien, Südamerika, China und Japan):

- Laura Bevacqua, Sopran
- Noemi Cavallo, Sopran
- Dafne Collombo, Sopran
- Federica Napoletani, Sopran
- Laura Stella, Sopran
- Ayumi Togo, Sopran
- Yueyan Xie, Sopran
- Jean-Christophe Groffe, Bass
- Ludovic van Hellemont, Martenot-Wellen
- Estelle Costanzo, Harfe
- Roberto Arosio, Klavier
- Stefano Molardi, Orgel
- Duo Métamorphoses
 - Andrea Corazziari, Klavier
 - Antoine Didry-Demarle, Klavier
- Ensemble Orion
 - Noëlle-Anne Darbellay, Violine
 - Juan Pablo Parra Bedoya, Violine
 - Juan Carlos Escobar, Viola
 - Santiago Bernal, Violoncello

Hinzu kommen die Civica Filarmonica di Mendrisio unter der Leitung von Carlo Balmelli (Schweizer Musikpreis 2023), das Orchestra della Svizzera italiana und das von jungen Musizierenden gebildete *La Via Lattea 20 Ensemble* unter der Leitung von Rosina Flückiger.

La Via Lattea 20 und die Jungen

Den Jungen die Musik näher zu bringen, ist seit jeher eines der Ziele des Teatro del Tempo. Aus der Überzeugung heraus, dass dies am besten gelingt, indem man sie aktiv mit einbezieht, entstand die Idee, ein Ensemble aus jungen Musizierenden zu bilden. Ihm wird eine der eigenwilligsten Partituren von Francesco Filidei anvertraut: *Puccini alla caccia* für acht Ausführende, die Lockrufe für Vögel spielen werden. Dazu kommen eine weitere zeitgenössische Komposition für sieben Instrumente: *A bocca chiusa* von Mario Pagliarani sowie zwei Transkriptionen von Raritäten aus Puccinis Schaffen: *Casa mia* und *Amici fiori*. Das Ensemble besteht aus jungen Musizierenden, die ihr Studium kürzlich beendet haben oder gerade im Begriff sind, es abzuschliessen, und es wird geleitet von Rosina Flückiger, einer brillanten, soeben an der Musikhochschule Zürich diplomierten Dirigentin.

Schliesslich erneuert La Via Lattea 20 die Zusammenarbeit mit dem Conservatorio della Svizzera italiana: unter der Leitung von Luisa Castellani interpretieren sechs junge Sopranistinnen die sechs weiblichen Protagonistinnen der in der *Passeggiata Puccini* gezeigten Videos.

Die Schauplätze von La Via Lattea 20

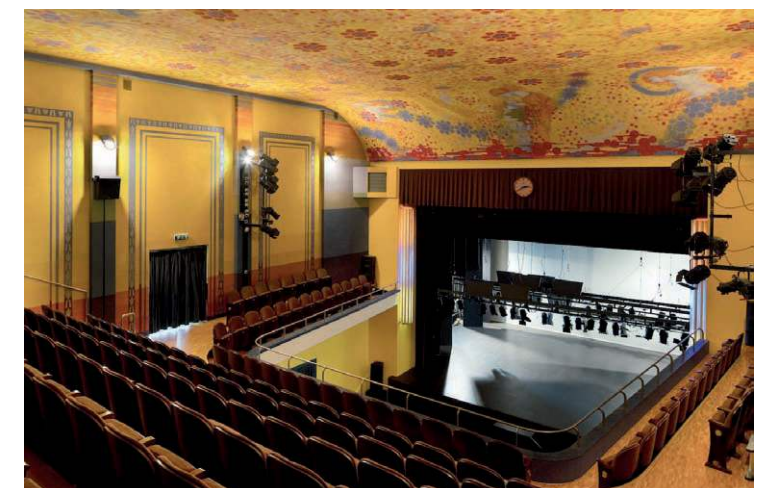


Rocolo, Scudellate

Villa Bernasconi, Cernobbio



Cinema Teatro, Chiasso



Vorläufiges Programm

La Via Lattea 20 Puccini torna a Vacallo

1. Puccini alla caccia

Samstag, 31. August und Sonntag, 1. September
Später Nachmittag und Abend
Scudellate
Picnic-Konzert

Roccolo di Merì

- Führung mit Fabio Bosso
- *La caccia secondo Puccini*, Lesung aus Briefen des Komponisten
- Francesco Filidei: *Puccini alla caccia* für 8 Ausführende und Lockrufe für Vögel

2. Casa Puccini

Freitag, 13. September
Später Nachmittag und Abend
Vacallo

Piazza del Municipio

- Giacomo Puccini: *Scossa elettrica*, kleiner feierlicher Marsch für Blasorchester

Casa Puccini

- Giacomo Puccini: *Casa mia*, kleines Lied für Singstimme und Harfe
- Offene Tür Casa Puccini und Animation (Licht+Musik)

Centro Sociale

- Gianni Delorenzi: *A punt e rigul*, Dialekt-Theater mit der Theatergruppe I Matiröö
- Begegnung mit Rosanna Pozzi Graf

3. Passeggiata Puccini

Samstag, 14. und Sonntag, 15. September
Nachmittag und Abend
Vacallo

Nachmittag

Spaziergang zu Audio-Video - Stationen:

La donna secondo Puccini e Fellini

6 weibliche Figuren von Puccini 6 weiblichen Figuren von Fellini gegenübergestellt

Audio-Video - Station 1

- Puccini: *Manon Lescaut* / Fellini: 8 1/2

Audio-Video - Station 2

- Puccini: *Mimì (Bohème)* / Fellini: *La città delle donne*

Audio-Video - Station 3

- Puccini: *Tosca* / Fellini: *La dolce vita*

Audio-Video - Station 4

- Puccini: *Madama Butterfly* / Fellini: *La città delle donne*

Audio-Video - Station 5

- Puccini: *Suor Angelica* / Fellini: *Giulietta degli spiriti*

Audio-Video - Station 6

- Puccini: *Liù (Turandot)* / Fellini: 8 1/2

Begleitveranstaltungen zur *Passeggiata Puccini*:

Konzert: *Madama Butterfly Remix*

Samstag, 14. September

Nachmittag

Primarschule, Aula magna

- Gérard Pesson: *Butterfly's note-book* für Klavier
- Mario Pagliarani: *A bocca chiusa* für 6 Ausführende
- Francesco Filidei: *Puccini alla caccia* für 8 Ausführende und Lockrufe für Vögel
- Giacomo Puccini: *Amici fiori* aus der Oper *Suor Angelica*, Transkription für Sopran und Ensemble

Konzert-Begegnung

Sonntag, 15. September

Nachmittag

Villa Bertola, San Simone

- Giacomo Puccini: *Crisantemi* und *3 Minuetti* für Streich-Quartett
- Jean-Luc Darbellay: neue Komposition für Streich-Quartett, Uraufführung
- Begegnung mit Jean-Luc Darbellay
- Verpflegung im Park

Konzert-Theater: Puccini vs Leoncavallo

Sonntag, 15. September

Abend

Chiasso, Cinema-Teatro

- Duell für 2 Klaviere mit Musik aus *Manon Lescaut* von Giacomo Puccini und aus *I Pagliacci* von Ruggero Leoncavallo

Animation Casa Puccini (Licht+Musik)

Samstag, 14. September und Sonntag, 15. September

Nachmittag und Abend

4. Puccini insubrico (Gran Finale)

Samstag, 26. Oktober
Nachmittag und Abend
Vacallo-Cernobbio-Vacallo-Chiasso

Station 1

Vacallo, Kirche Santa Croce

- Giacomo Puccini: Orgelwerke der Jugendzeit, Auswahl 1
- Giacomo Puccini: *Intermezzo* aus der Oper *Manon Lescaut*
Transkription für Orgel

Station 2

Vacallo, Roggiana (Grenzübergang)

- Begrüssung durch die Blaskapelle von Maslianico mit einem Puccini-Potpourri

Station 3

Cernobbio, Villa Bernasconi

- *Puccini sul Lago di Como* Begegnung mit dem Schriftsteller Pietro Berra
- Verpflegung (Vesper)

Station 4

Cernobbio, Kirche San Vincenzo

- Giacomo Puccini: Orgelwerke der Jugendzeit, Auswahl 2
- Giacomo Puccini: *Intermezzo* aus der Oper *Suor Angelica*
Transkription für Orgel
- Giacomo Puccini: *Scossa elettrica* Transkription für Orgel
Rückkehr nach Vacallo im Postauto

Station 5

Vacallo, Casa Puccini

- Animation in der Casa Puccini (Licht+Musik)
gleichzeitig:
Vacallo, Centro Sociale
- Verpflegung (Nachtessen) mit Glückwünschen
Fahrt nach Chiasso im Postauto

Station 6

Chiasso, Cinema Teatro

Konzert des Orchestra della Svizzera italiana

- *Il doge di Vacallo* symphonisches Portrait des jungen Puccini
Musik aus den Opern *Le Villi*, *Edgar* und *Manon Lescaut* sowie weitere
Kompositionen aus der Jugendzeit
am Schluss *Coro muto* aus *Madama Butterfly* gesungen vom Chor
Vacallo 2024: un anno con Puccini

Station 7

Epilog

Chiasso, Cinema Teatro, Foyer

- Mario Pagliarani: *Morte di Puccini* für Singstimme, Martinot-Wellen
und Harfe; Uraufführung

Begleitprojekte

Vacallo 2024: Ein Jahr mit Puccini

Das Teatro del Tempo hat sich über La Via Lattea 20 hinaus zur Triebkraft eines grösseren Projektes gemacht, das von der Abteilung Kultur der Gemeinde Vacallo umgesetzt wird: *Vacallo 2024: un anno con Puccini*. Dieses Experiment der Kulturvermittlung ist eine Neuheit für eine kleine Gemeinde wie Vacallo, und hat das Ziel, die ganze Bevölkerung mit einzubeziehen. Es handelt sich um ein das ganze Jahr umfassendes Programm mit wenigstens einem Puccini gewidmeten Anlass pro Monat: Konzerte, Vorträge, Hör-Abende, Filme, Lesungen, gastronomische Angebote etc. Das Projekt sieht auch die Bildung eines Chors von Freiwilligen vor, welche den Chor der Stummen aus *Madama Butterfly* zusammen mit dem Orchestra della Svizzera italiana singen wird im Rahmen des Gran Finale von La Via Lattea 20. Ins Projekt einbezogen sind auch die Primarschulen, welche sich mit Vacallo auseinandersetzen: wie war es in Vacallo zu Zeiten Puccinis, wie ist es heute und wie wird es morgen sein? Weiter wird Puccini in allen Haushaltungen Vacallos zu Gast sein durch den Gemeinde-Kalender, der 2024 dem Komponisten aus der Toskana gewidmet sein wird mit Fotos, die sein Leben dokumentieren. – Alle Veranstaltungen werden von den Glocken der Kirche Santa Croce angezeigt, welche das Thema des dritten Aktes von *Manon Lescaut* spielen werden (John Williams hat es für den Film *Guerre stellari* gestohlen...).

Puccini torna a Vacallo. Radio-Mosaik

Das während La Via Lattea 20 und anlässlich der Veranstaltungen von *Vacallo 2024: un anno con Puccini* aufgenommene Material – Musik, Interviews, mündliche Berichte, Klang-Landschaften etc. – werden in eine Serie von Radiosendungen zusammenfliessen, welche als Ganzes die gemachten Erfahrungen in einem Klang-Mosaik widerspiegeln. Das in Zusammenarbeit mit dem Radio RSI realisierte Projekt wird auf RSI Rete Due ausgestrahlt werden.

App Puccini Spaziergang

Mit für die Audio-Video Stationen der *Passeggiata Puccini* aufbereitetem Material sowie mit eingefangenen Eindrücken einiger Momente von La Via Lattea 20 wird in Zusammenarbeit und mit Unterstützung der Gemeinde Vacallo eine App für Smartphones oder Tablets realisiert, welche nicht nur das Leben von La Via Lattea 20 verlängert, sondern auch Teil der touristischen Werbung von Vacallo sein wird.

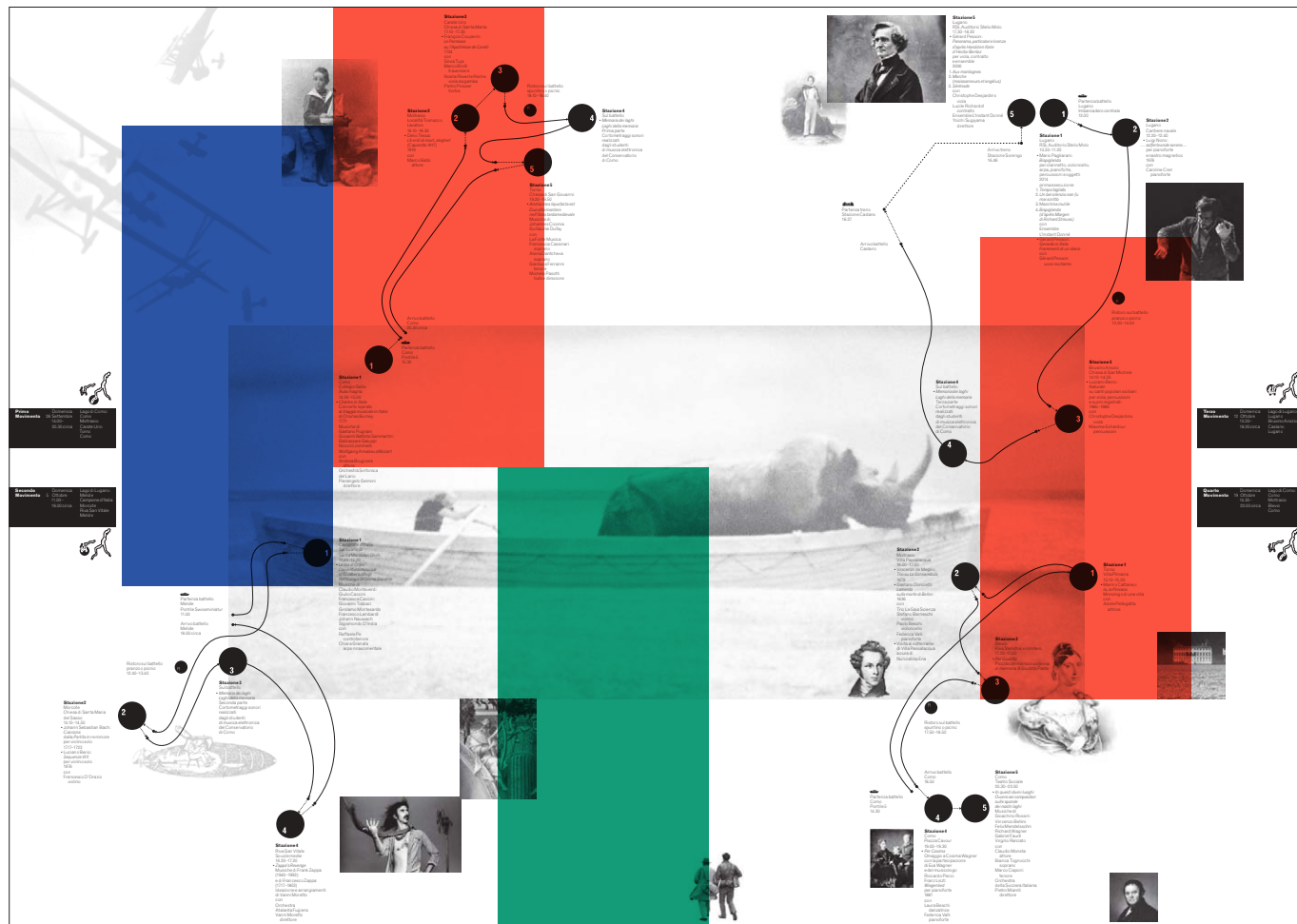
Die *Passeggiata Puccini App* wird einen Rund-Parcours vorschlagen mit Start und Ziel an der Casa Puccini, der zum Entdecken von Vacallo einlädt mit Musik des illustren Gastes. Die Route wird durch Tafeln mit einem QR-Code ausgeschildert.



Campus SUPSI, Mendrisio

Ausstellung zu 20 Jahren La Via Lattea

Um den 20. Geburtstag von La Via Lattea zu feiern, organisiert das Teatro del Tempo zusammen mit der Abteilung Umwelt, Bau und Design (DACD) der Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana (SUPSI) – der Fachhochschule der Italienischen Schweiz – eine Ausstellung mit den Plakaten des Grafikers Marco Zürcher, die er für La Via Lattea entworfen hat. 20 Plakate für 20 Jahre gemeinsamen Unterwegsseins – ein *work in progress*, welchem es gelang, eine kohärente Sprache zu entwickeln von starker Aussagekraft. Die Ausstellung von November bis Dezember 2024 findet im neuen Campus SUPSI in Mendrisio statt als Gestaltungsprojekt der Architekten Pietro Vitali und Giuliano Gavin; sie wird ergänzt durch öffentliche Anlässe: Konzerte, Vorträge, Video-Vorführungen und Begegnungen mit den Studierenden. Über das Feiern des zurückgelegten Weges hinaus erlaubt die Ausstellung dem Teatro del Tempo auch, mit jungen Menschen in Kontakt zu kommen, darunter insbesondere mit Studierenden der SUPSI in den Bereichen der grafischen Kommunikation und der Innenarchitektur.



Karte La Via Lattea 11

Kurzbiografien

Komponisten

- Jean-Luc Darbellay (CH)

Klarinettenstudium am Konservatorium Bern und Kompositionsstudien bei Theo Hirsbrunner, bei Cristóbal Halffter und Dimitri Terzakis, Dirigieren bei Pierre Dervaux, Jean-Marie Auberson und Franco Ferrara. Meisterkurse an den IMF Luzern bei Klaus Huber, Heinz Holliger und als Assistent bei Edison Denisov, sowie Seminarbesuche in Paris bei Pierre Boulez. Zahlreiche Aufführungen weltweit u.a. an den Weltmusiktagen in Bukarest, Luxemburg, Yokohama, Hong-Kong, Ljubljana, Zagreb. Als Komponist von Werken verschiedener Genres (von Solostücken bis zu Orchesterkompositionen und Chorsinfonien) erhielt er zahlreiche Kompositionsaufträge, insbesondere von Radio de la Suisse Romande (Requiem für Solisten, Chor und Orchester unter der Leitung von Fabio Luisi) und von Radio France für das Festival Présences 2000, 2007 und 2008. Von 1995 bis 2007 war er Gründungspräsident der Schweizerischen Gesellschaft für Neue Musik und von 2003 bis 2007 Vorstandsmitglied der Internationalen Gesellschaft für Neue Musik. Er wurde vom französischen Staat zum "Chevalier des arts et des lettres" ernannt.

www.jean-luc-darbellay.ch

- Mario Pagliarani (CH-I)

Studierte Violoncello, Komposition und Elektronische Musik am Konservatorium in Mailand und führte seine Studien mit Kursen bei Salvatore Sciarrino fort. Bereits 1987 erhielt er den Preis "Musica Ticinensis", dem weitere wichtige Auszeichnungen folgten. Er erhielt Kompositionsaufträge u.a. vom Chor des Radio della Svizzera italiana, von den Musikfestwochen Luzern, Pro Helvetia, dem Basler Musik Forum und dem Orchestre de la Suisse Romande. Seit 2004 Aufbau und künstlerische Leitung des Festivals La Via Lattea im Tessin, wofür er 2008 den renommierten Prix Meret Oppenheim des Bundesamtes für Kultur erhielt und 2018 den BSA-Preis (Bund Schweizer Architekten) für die "Verdienste um die Kultur-Vermittlung zugunsten des Entdeckens und der Kenntnis der Umwelt".

Interpretinnen und Interpreten

- Roberto Arosio (I)

Nach dem Klavier-Studium bei Prof. Raffaele Esposito am Mailänder Conservatorio G. Verdi perfektionierte er sein Können 1992-2000 als Mitglied der Studien-Gruppe "Ottorino Respighi" der Fondazione Cini in Venedig unter der Leitung von Prof. Eugenio Bagnoli. Er konzertierte als Solist und als Kammermusiker in der ganzen Welt u.a. mit Bruno Giuranna, Mario Ancillotti, Joseph Alessi, Martin Hackleman oder Allen Vizzuti. Als Gewinner verschiedener internationaler Kammermusik-Wettbewerbe, so unter anderen der Premio Franco Gulli der



Associazione Europa Musica in Rom, veröffentlichte er Aufnahmen bei verschiedenen Labels und für Radiostudios wie beispielsweise Rai (Rom), DRS (Zürich), Radio France, RNE Madrid, Deutschland Radio Berlin und BBC London. Er ist Begleiter am Conservatorio della Svizzera Italiana in Lugano in den Fächern Gesang, Violine und Viola.

- Estelle Costanzo (I-F)

Als Harfenistin und Performerin ist sie besonders aktiv im Bereich der zeitgenössischen Musik und des Musiktheaters. Die Gewinnerin zahlreicher internationaler Preise ist seit 2013 Mitglied der von Pierre Boulez gegründeten und vom Ensemble Intercontemporain geleiteten Lucerne Festival Academy. Sie gründete das Ensemble viceversa, das Quartett Too hot to hoot? und zusammen mit dem Martenot-Wellen Spieler Ludovic van Hellemont das Duo TecTonic und sie spielt im Ensemble für neue Musik neuerBand. Mit diesem und mit anderen Formationen widmet sie sich der Verbreitung der zeitgenössischen Musik und der Schaffung neuer Kompositionen. Neugierig auf das Erproben neuer künstlerischer Ausdrucksformen, arbeitet sie regelmässig an Projekten mit interdisziplinärer Herangehensweise. Mit diesem Ansatz arbeitete sie mit dem Basler Theater zusammen. Sie unterrichtet Harfe an der Musikschule Männedorf und an der Freien Musikschule Basel. www.estellecostanzo.com

- Noëlle-Anne Darbellay (CH)

Noëlle-Anne Darbellay studierte Violine an der Hochschule der Künste Utrecht (NL) bei Karen Turpie und an der Hochschule für Musik Genf bei Stefan Muhmenthaler. Wichtige Impulse erhielt sie u.a. von David Takeno, Felix Andrievsky, Bruno Canino, Siegfried Palm und für die Barockvioline von Julia Schröder. Als Solistin trat sie u.a. auf am Lucerne Festival, an den Rainy Days der Philharmonie Luxembourg, am Schumannfest der Tonhalle Düsseldorf, beim Musiksommer Ernen, an den World New Music Days, am Musikfestival Bern. Ihre rege Tätigkeit als Kammermusikerin führte sie auf zahlreiche Konzertreisen in renommierte Säle in Europa, Nordamerika und Asien, mit Radioproduktionen bei WDR, SWR, BR-Klassik, Deutschlandfunk, Radio Denmark, SRF2 Kultur u.a. Zusammen mit ihrem Bruder, dem Hornisten Olivier Darbellay, bildet sie den Kern des Ensemble Orion. Für ihre innovative Tätigkeit erhielt Noëlle-Anne Darbellay den Musikpreis des Kantons Bern. www.noelledarbellay.com

- Rosina Flueckiger (CH)

Sie begann ihre Dirigentenausbildung bei Christof Brunner an der Zürcher Hochschule der Künste. Danach studierte sie bei Prof. Marc Kissoczy am Conservatorio della Svizzera Italiana und absolvierte den Master of Arts in Music Performance – Ensemble Conducting. In Ergänzung zum Masterstudium studierte sie bei Prof. Arturo Tamayo im Rahmen des CAS für Zeitgenössische Musik sowie bei Prof. Francesco Bossaglia. Gewinnerin des zweiten Preises beim Wettbewerb Opéra de Baugé International Conducting Competition 2023, dirigierte sie schon während ihres Studiums u.a. das Orchestra della Svizzera Italiana, das Athens Philharmonia Orchestra, das Plovdiv Opera Orchestra, das russische Ministry of Defence Orchestra, das Ruse State Opera Orchestra, das Karlovy Vary Symphony Orchestra. Seit Februar 2020 dirigiert sie das Orchester Spiez.

- Jean-Christophe Groffe (CH)

Er studierte klassische Gitarre und später Musikwissenschaft und Gesang in Frankreich. Das Gesangsstudium setzte er in der Schweiz an der Schola Cantorum Basiliensis fort. Seine Interessen reichen von der Musik der Renaissance und des Barock bis zur Musik des 20. und 21. Jahrhunderts. Er ist Mitglied des Ensembles SoloVoices, eines auf zeitgenössische Musik spezialisierten Vokalquartetts. Neben seiner Tätigkeit als Sänger dirigiert er Chöre in und um Basel, unterrichtet Gesang an der Allgemeinen Musikschule Muttenz und ist Dozent für die Interpretation französischer Musik an der Schola Cantorum Basiliensis. Er ist Gründer und Leiter des Vokalensembles Thélème, das mit dem Gramophone Award 2022 für Alte Musik ausgezeichnet wurde. www.groffe.ch

- Ludovic van Hellemont (B-CH)

Als einer der wenigen Spieler der Martenot-Wellen studierte er in Brüssel (Jan Michiels), an der Hochschule für Musik Basel (Claudio Martinez Mehner) und an der Schola Cantorum Basiliensis (Edoardo Torbianelli) und etablierte sich im Laufe der Jahre in der Schweizer Szene für zeitgenössische Musik. Seit 2017 ist er Solo-Pianist der Basel Sinfonietta und des Ensemble Phoenix Basel. Er hat mit Dirigenten wie Baldur Brönnimann, Emilio Pomarico, Michael Wendeborg, Peter Rundel, Jürg Henneberger zusammengearbeitet. Als Spieler der Martenot-Wellen wirkte er an der Aufnahme von „Baisiez-moy“ mit, einem Album des Ensembles Thélème, das 2022 mit dem Gramophone Early Music Award ausgezeichnet wurde. Zusammen mit Tatiana Touliankina gründete er „LT audiovisuals“, eine Plattform für audiovisuelle Kunst, welche die Martenot-Wellen einem breiteren Publikum zugänglich machen soll. www.ludovicvanhellemont.com

- Stefano Molardi (I)

Der Organist, Musikwissenschaftler, Cembalist und Dirigent erhielt seine Ausbildung bei Kooiman, Stembridge, Vogel, Tagliavini und vor allem bei Michael Radulescu an der Hochschule für Musik in Wien. Als Preisträger zahlreicher Orgelwettbewerbe begann er eine glänzende Karriere als Solist und in Kammermusikensembles und trat bei den wichtigsten Festivals in Italien, im übrigen Europa, in Brasilien und in den USA auf. Er hat den Lehrstuhl für Orgel am Conservatorio di Lugano und am Conservatorio di Trapani inne, hält in Italien und im Ausland Meisterkurse und Vorträge über barocke Aufführungspraxis. 2013 nahm er für das Label Brilliant-Classics das Gesamtwerk für Orgel von J. S. Bach und anschliessend das gesamte Orgelwerk von J. Kuhnau auf, wofür er den Preis der Deutschen Schallplattenkritik erhielt. www.stefanomolardi.com

- Duo Métamorphoses (F)

Das Duo Métamorphoses, das 2007 in Paris aus der Begegnung der Pianisten Andrea Corazziari und Antoine Didry-Demarle hervorging, tritt in verschiedenen Besetzungen auf: vierhändiges Klavier, zwei Klaviere, präpariertes Klavier. Ihr besonderes Interesse gilt dem amerikanischen Repertoire (John Cage, Steve Reich, George Crumb, John Adams) und europäischen Komponisten wie György Ligeti, Gustav Mahler, Igor Strawinsky, Béla Bartok, Claude Debussy, Simeon ten Holt. Das Duo Métamorphoses konzertiert regelmässig in ganz Europa: Victoria Hall in Genf, Amphitheater der Sorbonne in Paris, Dominikanerkloster in



II. Allgemeines zu La Via Lattea

Guebwiller, Teatro Valli in Reggio Emilia. In der Schweiz wurden die Auftritte des Duos von RSR und RSI aufgenommen, insbesondere die Aufführung von Ligetis Kammerkonzert unter der Leitung von Heinz Holliger. Seit mehreren Jahren arbeiten sie mit dem Teatro del Tempo zusammen, für das sie mehrere Projekte realisiert haben, darunter die Gesamtauführung des *Catalogue d'Oiseaux* von Olivier Messiaen, die bei Tag und bei Nacht mitten im Wald stattfand.



- Ensemble Orion (CH)

Den Kern des Ensemble Orion bildet die Geigerin Noëlle-Anne Darbellay zusammen mit ihrem Bruder, dem Hornisten Olivier Darbellay. Umgeben von hochkarätigen Musizierenden spielen die international tätigen Geschwister in wechselnden und seltenen Formationen vom Solostück bis zum Nonett. Das breitgefächerte Repertoire umfasst Werke vom Barock – gespielt auf historischen Instrumenten – bis hin zur Musik unserer Zeit. Das Ensemble Orion konzertierte in ganz Europa, Nordamerika und Asien und war Gast bei renommierten Konzertereihen. Zusammen mit dem Pianisten Benjamin Engeli nahmen Olivier und Noëlle-Anne Darbellay 2018 die Trios von Brahms und Koechlin für Challenge records auf. Im Frühjahr 2022 erschien bei Claves Records eine Aufnahme von Zyklen mit Liedern für Sopran und Streicher von Berg, Darbellay und Mahler, gesungen von der Sopranistin Lisa Tatin. Beide Aufnahmen erhielten sehr positive Würdigungen.

www.ensemble-orion.com



- Civica Filarmonica Mendrisio und Carlo Balmelli (CH)

Die 1926 gegründete Civica Filarmonica di Mendrisio gilt als eines der besten Blasorchester der Schweiz. Seit 1992 steht es unter der Leitung von Carlo Balmelli, der an den Konservatorien von Luzern und Bern ausgebildet wurde und seine Studien in Zürich und Mailand fortsetzte. Er ist Gründer und ständiger künstlerischer Leiter des Blasorchesters der italienischen Schweiz (OFSi) und 2023 Träger des Stephan-Jaeggi-Preises, der höchsten Auszeichnung in der Schweizer Blasmusik-Welt, sowie eines der Schweizer Musikpreise 2023. Unter seiner Leitung wurden mehrere Preise gewonnen: Erster Preis Swiss Parade (Interlaken, 1993); Erster Gesamtpreis IV International Band Music Competition (Nyborg, 1995); Erster Preis 1. Kantonales Musikfest (Giubiasco, 1999). www.civicamendrisio.ch



- Orchestra della Svizzera italiana (CH)

Der ICMA International Record Award für 2018 krönte die künstlerische Entwicklung des OSi mit seinem Chefdirigenten Markus Poschner. Das Orchester hat zwei Hauptspielstätten: einerseits die Sala Teatro LAC, wo es als Resident Orchestra mit führenden internationalen Künstlern auftritt, und andererseits das Auditorio Stelio Molo RSI in Lugano. Wichtig sind auch die Opern- und Tanz-Koproduktionen des Orchesters mit führenden Musikinstitutionen der italienischen Schweiz und mit internationalen Partnern sowie die immer häufigeren Tourneen und Auftritte bei europäischen Festivals. Beachtenswert ist das Engagement des OSi für die Jungen. Durch einen engen Bezug zum Conservatorio della Svizzera italiana trägt es zur Musikerziehung bei. Open-Air-Konzerte, Filmkonzerte und Sommerfestivals vervollständigen das Programm, mit dem ein immer breiteres Publikum angesprochen wird.

www.osi.swiss.ch

La Via Lattea in Zahlen

634 km zurückgelegt
zu Fuss
im Bus
im Zug
auf dem Schiff
mit der Seilbahn
51 beteiligte Gemeinden
295 Veranstaltungen
400 Programmstunden
599 mitwirkende Künstlerinnen und Künstler
über
15'670 Teilnehmende
in
20 Jahren

Pilgerstimmen

Während der vergangenen Ausgaben von La Via Lattea gesammelte Kommentare.

Herzlichen Dank für deine visionären Ideen, lieber Mario, für deinen grenzenlosen Einsatz, deinen Enthusiasmus, deine Achtsamkeit, deine Freundlichkeit und deinen kompromisslosen künstlerischen Mut. Die Tage in Ascona, Muralto und auf den Inseln waren wirklich intensiv und hinterliessen wunderbare Erinnerungen. Dank auch dem Team von La Via Lattea. Ich bin beeindruckt vom Engagement aller Beteiligten. Was für eine Organisation! Und dies alles mit einem Lächeln auf den Lippen. Ich hoffe, eines Tages wieder mit euch allen zusammenarbeiten zu können.

Jean-Christophe Goffre

Im Kirchenschiff, berührende Klänge, aus verschiedenen Welten, allen Richtungen. Eine alte Weltentdeckungsgeschichte. Schon seit Jahrhunderten suchen die Menschen neue Welten - das wurde mir auf der Reise mit euch bewusst. Und Inseln haben auch für mich eine besondere Anziehungskraft, neue Welten im Wasser. Besonders mit Blumen und eurer besonderen Musik. Eine wunderbare Reise! Tantissime grazie!
Ursula Schärer

Es gibt wenige Festivals, die nicht nur auf die Programmierung der musikalischen Momente, sondern ebenso auf die Verbindung zu den Orten, die dabei gelebt werden, Wert legen. Gewollt ist dabei auch die damit verbundene Veränderung dieser Orte und mit ihr die Veränderung von uns selbst. Schliesslich ist es diese Herangehensweise, die das gemein- same Erleben und die Begegnung der Menschen ungemein fördert. Das zu machen versteht Ihr ausgezeichnet: danke!
Anna D'Errico

Ein Wochenende in Lugano nach vier Wochen Landleben am Lario – La Via Lattea 17 gefunden im Netz und einen wunderbaren Tag erlebt. Schönste Musik an überraschenden Plätzen, ein äusserst freundliches und flexibles Empfangs- und Begleitkomitee: wir kommen auf jeden Fall wieder. Herzliche Grüsse aus Hamburg
Susanne und Norbert Neuburger

Diese unsere erste Via Lattea hat uns bewegt, begeistert, überrascht und überwältigt. Die reine Musik der Harfen und die wandelbare Klangfarbe der Violine haben unsere Seele wieder zum Leben erweckt. Die Schönheit einer uns unbekanntem Erzählung und die Entdeckung dieses herrlichen Parks werden eine unauslöschliche Erinnerung an diesen Sommer bleiben.
Nicole Bai

III. Das Teatro del Tempo und sein Verein

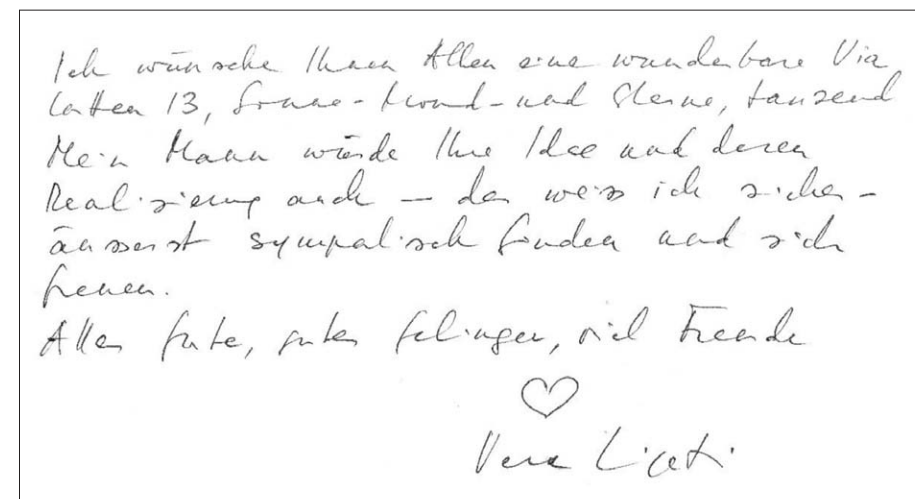
La Via Lattea ist meiner Meinung nach eine der schönsten Kulturveranstaltungen des Kantons Tessin. Die nächtliche Wanderung von Balerna zum Penz und die Gleise entlang bis zur Weichheit der Liegematratzen im Dunkel des Lagerraumes war einfach perfekt. Und sie hat uns in diesen Jahren viele Gelegenheiten gegeben, Musik in den unterschiedlichsten Kontexten zu erforschen.
Cristina Foglia

Wir sind völlig verzaubert in Zürich gelandet nach dem ganz besonderen, stimmungsvollen Wochenende mit Euch auf der Via Lattea. Diese Veranstaltungen sind für mich mit nichts Anderem vergleichbar. Schön war auch das Gefühl einer Art familiären Rahmens – was erstaunlich ist angesichts der hohen Zahl von um die 100 Teilnehmenden! Manchmal empfand ich das zusammen Gehen fast wie eine Prozession.
Sylvia Baumann

Die Via Lattea ist eine packende, geniale Veranstaltung, absolut einzigartig in der schweizerischen Musik- und Kulturlandschaft.
Giuseppe Clericetti

Welch schöne Veranstaltung, die Via Lattea! Wobei "schön" eigentlich viel zu wenig ist, denn die Dimension der Begegnung, die Suche nach einem leisen Gemeinschaftsritual, das stillschweigende Einvernehmen, dass wir beisammen sein müssen, um unseren Emotionen Sinn zu verleihen – all das ist viel mehr als nur "schön".
Adelaide Baldo

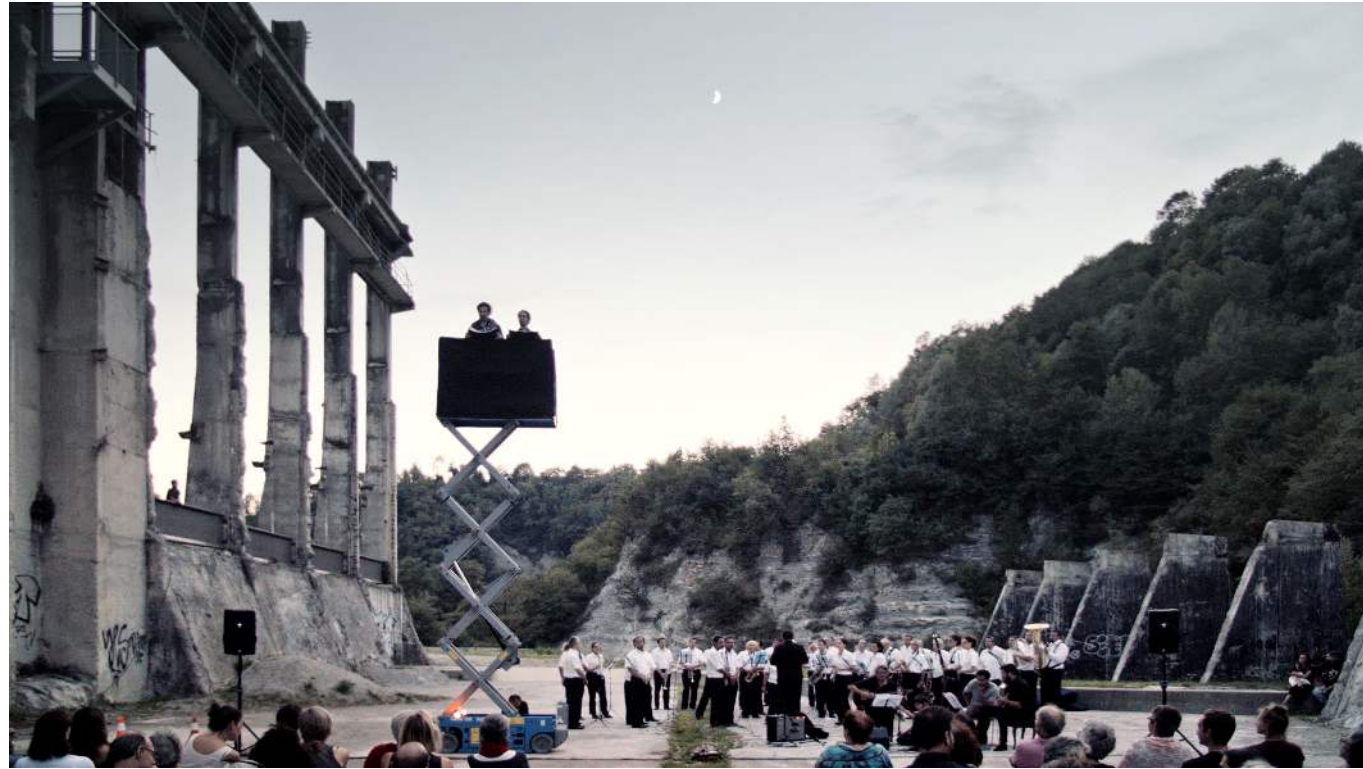
Die Form des Pilgerns: irgendwie entsteht durch das "Pilgern" eine ungewöhnliche Höratmosphäre: eine Art "Gemeinschaft" zwischen Pilgern bzw. Zuhörern und das Gefühl, dass man sich das Konzert nach dem Fussmarsch "verdient" hat..
Pietro Viviani



Ich wünsche Ihnen Allen eine wunderbare Via Lattea 13, Sonne - Mond - und Sterne, tanzend. Mein Mann würde Ihre Idee und deren Realisierung auch - da weiss ich sicher - äusserst sympatisch finden und sich freuen.
Alles gute, gutes Gelingen, viel Freude
♥
Vera Ligeti

Ich wünsche Ihnen Allen eine wunderbare Via Lattea 13, Sonne - Mond - und Sterne, tanzend. Mein Mann würde Ihre Idee und deren Realisierung auch - und das weiss ich sicher - äusserst sympatisch finden und sich freuen. Alles Gute, gutes Gelingen, viel Freude.
Vera Ligeti, Psychologin und Ehefrau von György Ligeti

Teatro del Tempo



La Via Lattea 14

Allgemeines

Das Teatro del Tempo (TdT) entstand 2001 aus der Zusammenarbeit zwischen dem Komponisten Mario Pagliarani und einer Gruppe junger, bereits international aktiver Musikerinnen und Musiker. Eine typische Eigenheit der Produktionen des TdT ist die erweiterte Auffassung von Musik als eine zahlreiche Ausdrucksformen vereinigende "Zeitkunst". Ausgehend von Schönbergs Idee, Musik mit den Mitteln des Theaters zu machen, und mit der Umkehrung davon – Theater mit den Mitteln der Musik zu machen – ist das TdT auf der Suche nach neuen Synthesen zwischen Klängen, Bildern, Worten und Licht.

In den 22 Jahren seines Bestehens hat das TdT zahlreiche Projekte umgesetzt. Dazu gehört die Veranstaltung La Via Lattea, welche sich als wichtigen Termin im kulturellen Leben des Tessins etabliert hat. Zweiundzwanzig Jahre kohärente Arbeit gegen den Strom, in denen das TdT ein treues und immer breiteres Publikum gewinnen konnte.

Organisationsstruktur

Die kontinuierliche Zunahme der Aktivitäten des TdT hat zu einer Vergrößerung und Professionalisierung des Teams geführt.

- Mario Pagliarani, Künstlerische Leitung
- Roberta Bruno, Gesamtkoordination und Fundraising
- Bernhard Graf, Fundraising und Übersetzungen
- Flavio Zoppi und Marosa d'Annunzio, Produktion
- Marosa d'Annunzio und Giovanna Clerici, Koordination Künstler
- Rita Alvarez Brazzola, Administration
- Marco Zürcher (Studio CCRZ, Balerna), Grafik
- Elias Dörig, web design
- Alessandro Tomarchio, Videoaufnahmen
- Davide Perucconi, Technik
- Sabine Cortat, Mitarbeiterin

In der Realisierungsphase der verschiedenen Projekte stossen weitere Mitarbeitende dazu.

Web-Seite

Eines der wichtigsten Kommunikations – und Dokumentationsinstrumente des TdT ist die Web-Seite www.teatrodeltempo.ch, wo Texte, Bilder, Fotos, Ton-Aufnahmen und Filme der vergangenen Ausgaben von La Via Lattea zu finden sind.

Produktionen

- 2023 • Suono Spazio Silenzio
Arogno
• La Via Lattea 19
Muralto, Isole di Brissago
- 2022 • La Via Lattea 18
Mendrisio, Bruzella, Morbio Inferiore, Parco Valle della Motta
- 2021 • La Via Lattea 17 Parte Seconda
Lugano, Castagnola, Albogasio (Italien)
• I am the river, the river is me
Vacallo
- 2020 • La Via Lattea 17 Parte Prima
Ligornetto, Canobbio
- 2019 • La Via Lattea 16
Mendrisio, Orimento, Erbonne, Scudellate, Muggio, Cabbio,
Bruzella, Caneggio, Morbio Superiore, Castel S. Pietro,
Parco delle Gole della Breggia, Morbio Inferiore, Chiasso,
Vacallo, Maslianico, Cernobbio, Como
- 2018 • La Via Lattea 15
Como, Chiasso, Balerna, Mendrisio, Riva S. Vitale, Lugano
- 2017 • Macchina per cinguettare 2
Carona, Parco San Grato
• La Via Lattea 14
Mendrisio, Parco delle Gole della Breggia, Venezia
- 2016 • La Via Lattea 13
Milano, Mendrisio, Bellinzona, Lugano
- 2015 • La Via Lattea 12
Brusino Arsizio, Ligornetto, Lugano, Melide, Mendrisio,
Porto Ceresio, Riva S. Vitale, Stabio
- 2014 • La Via Lattea 11
Lago di Como und Lago di Lugano
- 2013 • La Via Lattea 10
Chiasso, Mendrisio, Riva S. Vitale, Capolago, Morcote,
Brusino Arsizio, Lugano, Castagnola, Gandria, Osteno
(Italien)
- 2012 • La Via Lattea 9
Chiasso, Balerna, Morbio Inferiore, Castel S. Pietro,
Mendrisio, Riva S. Vitale, Melano, Rovio, Arogno
• Radio CHage 4'33"
Chiasso
- 2011 • La Via Lattea 8
Mendrisio, Rancate, Ligornetto, Chiasso, Muggio, Cabbio
• Gli incontri di AdA: AdA incontra Hieronymus Schädler
Locarno, Teatro Paravento
• Gli incontri di AdA: AdA incontra Omar Zoboli
Locarno, Teatro Paravento
- 2010 • La Via Lattea 6 Suite
Lugano, Auditorio Stelio Molo della Radio Svizzera
• La Via Lattea 7
Mendrisio, Riva S. Vitale, Castel S. Pietro, Carona
- 2009 • La Via Lattea 5 Suite
Lugano, Auditorio Stelio Molo della Radio Svizzera
• La Via Lattea 6
Chiasso, Valle di Muggio, Monte Generoso, Parco della Spina
Verde, Como
- 2008 • La Via Lattea 5
Riva S. Vitale, Brusino, Serpiano, Capolago, Balerna,
Castel S. Pietro, Stabio, Ligornetto
- 2007 • La Via Lattea 4
Capolago, Monte Generoso, Mendrisio, Salorino, Castel S.
Pietro, Corteglia
- 2006 • La Via Lattea 3
Castel S. Pietro, Ligornetto, Melano, Riva S. Vitale
- 2005 • La Via Lattea 2
Parco delle Gole della Breggia und Umgebung
• Antons Tod
Balerna
- 2004 • La Via Lattea
Castel S. Pietro und Umgebung
- 2003 • Quartetto per la fine del tempo
Chiasso, Coira
- 2001 • Opera della notte
Rümlingen, Zürich, Vacallo

Verein Amici del Teatro del Tempo

Der Verein Amici del Teatro del Tempo wurde 2007 gegründet mit dem Zweck der "Förderung der kulturellen Aktivitäten und dem Ziel, dafür zu sensibilisieren und zur Beteiligung aufzurufen. Im Mittelpunkt der Aktivitäten des Vereins stehen kulturelle Studien, Untersuchungen und Debatten, Bildung und Weiterbildung sowie die Konzeption und Inszenierung von Aufführungen, mit Initiativen, die darauf abzielen, das Musiktheater und generell Theateraufführungen zu verbreiten. Im Besonderen will der Verein sich durch Produktionen weiterentwickeln, in denen es um eine erweiterte Auffassung der Musik als Zeitkunst in ihren zahlreichen Ausdrucksformen geht." (Artikel 3 der Statuten).

Die Statuten des Vereins Amici del Teatro del Tempo sind auf der Homepage publiziert: <http://teatrodeltempo.ch/wp-content/uploads/2018/06/Statuto-AATdT.pdf>.

Gegenwärtig zählt der Verein 79 Mitglieder, davon sind 65 ordentliche Mitglieder und 14 Gönner.

Leitungskomitee

"Das Leitungskomitee verfügt über die Vollmacht zur ordentlichen und ausserordentlichen Führung des Vereins, ohne Einschränkungen." (Artikel 12 der Statuten).

Es besteht aus:

- Mario Pagliarani (Präsident), Komponist
- Georges Alvarez, Musiker
- Roberta Bruno, Kulturschaffende
- Gabriela Crivelli, Pädagogin
- Alessandra Soldini, Buchhändlerin

Förderkomitee

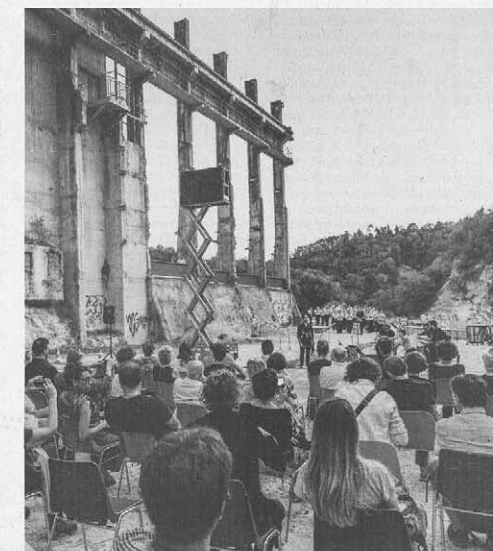
Das Förderkomitee des TdT wurde im Jahre 2012 ins Leben gerufen und setzt sich aus Persönlichkeiten zusammen, die durch ihren Einsatz im kulturellen Bereich hervorgetreten sind und sich den Aktivitäten des TdT verbunden fühlen.

Das Förderkomitee setzt sich wie folgt zusammen:

- Mario Camani, Physiker und Jongleur
- Gianna Mina, ehem. Direktorin des Museo Vincenzo Vela, Ligornetto
- Marco Mona, Rechtsanwalt
- Bruno Monguzzi, Grafiker
- Simone Soldini, ehem. Direktor des Museo d'arte, Mendrisio

Presseschau

29.08.2017 **Il Corriere del Ticino**



Musica e immagini

Dentro la natura e il cemento si snoda il cammino di Orfeo

Il Parco delle gole della Breggia è stato il teatro della suggestiva 14. edizione della «Via Lattea»

ANTONIO MARIOTTI

■ Può una manifestazione che per due giorni si è concentrata sul tragico amore mitologico tra Orfeo ed Euridice, in occasione del 450 anni dalla nascita del compositore Claudio Monteverdi (che ad Orfeo dedicò la sua prima opera, datata 1607), concludersi con una spettacolare e gioiosa esecuzione bandistica del celeberrimo *Can-can* di Jacques Offenbach? Assolutamente sì, prima di tutto perché chiudere - come fa Angelo Poliziano la sua quattrocentesca *Fabula* che servì a Monteverdi come fonte principale del suo libretto - sulla straziante morte del poeta, ucciso dalle Baccanti, le sacerdotesse di Dioniso, che ne lacerano il corpo in diverse parti, sarebbe stato un colpo duro per gli spettatori che avevano alle spalle oltre otto ore di cammino, reso particolarmente arduo dal caldo umido. Soprattutto però, forse ben pochi sanno che il *Can-can* prima di diventare la colonna sonora per balletti mozzafiato sui palcoscenici dei music hall di tutto il mondo, dal Moulin Rouge in giù, è

parte integrante dell'opere *Orphée aux Enfers* (1858) che riprende la vicenda mitologica in chiave comico-satirica. A dimostrazione del fatto che non è da oggi che i miti possono venir interpretati in modi completamente diversi. *Tout se tient*, dunque, come direbbero i francesi. Un motto che si addice perfettamente a tutta la 14. edizione della Via Lattea, svoltasi nel corso degli scorsi due weekend negli esuberanti (e per certi versi inquietanti) scenari del Parco delle gole della Breggia, e curata come sempre dal suo artefice: il compositore ticinese Mario Pagliarani. Il titolo della manifestazione si ispira a quello del lungometraggio diretto dal grande Luis Buñuel nel 1968: un «cammino di Santiago» venato di surrealismo ed eresia. È quindi lecito considerare anche *La Via Lattea* di Pagliarani come un film di otto ore che ogni anno si sviluppa secondo una sceneggiatura pensata fin nei minimi dettagli, non solo per ciò che riguarda la ricerca e l'esecuzione musicale ma anche dal punto di vista della tempistica, caratterizzata da un

ritmo in grado di abbinare nel migliore dei modi la dimensione del cammino e quella dell'ascolto, e delle location, suggestive ma mai gratuite, quasi sempre in perfetta sintonia con il tema che fa da filo conduttore alla narrazione. È vero, le gole della Breggia sembrano fatte apposta per suggerire l'idea della discesa verso l'Ades, ma nessuno dei partecipanti poteva certo immaginare a priori quali sensazioni avrebbero suscitato - tanto per fare alcuni esempi - il percorso nei cunicoli della cava del biancone con gli interventi musicali di Marcus Weiss e Sylvia Zyrnyška e il «lamento» della soprano Hélène Le Corre; la prima esecuzione nella galleria stradale dello spericolato *A sei voci* del compositore svizzero Beat Furrer (sul testo del *Coro delle Baccanti*, il cui spartito originale è andato perduto) da parte dell'Ensemble Vox Altera diretto da Massimo Pascucci; o ancora il finale nell'agghiacciante e fascinosa cornice (set ideale per un film dell'orrore o per un festival di musica metal) del Magazzino del cemento con i tenori Ciro e Teo Aroni (che si librano

nell'aria insieme all'amplificatore, grazie a un montacarichi), le chitarre elettriche di Luca e Roberto Pianca e l'impareggiabile Civica Filarmonica di Mendrisio diretta da Carlo Balmelli, capace di materializzarsi dal nulla alla fine di ciascuna giornata; senza dimenticare le ricorrenti e coinvolgenti letture di Marco Balbi, spesso accompagnate alla fisarmonica da Claudio Jacomucci. Insomma, *La Via Lattea* - pur mantenendo per espresa volontà degli organizzatori una dimensione ridotta - è una macchina complessa e perfettamente oliata in tutti i suoi meccanismi, capace di soddisfare la voglia di scoperta (musicale ma anche paesaggistica) dei viandanti che ne intraprendono il cammino. Una scommessa che si ripete a scadenza annuale e che questa volta vivrà anche un epilogo del tutto particolare: il 4 e 5 novembre prossimi a Venezia con un «pellegrinaggio monteverdiano» che culminerà con il primo ascolto della radio-opera realizzata sulla base del materiale registrato nel corso dei due weekend della manifestazione.

■ IL COMMENTO
ANTONIO MARIOTTI

ADDIO ALL'ESTATE
TUTTO FINITO?
NO, SI RICOMINCIA

Nonostante il calendario in-dichi che mancano ufficialmente ancora tre settimane abbondanti alla fine dell'estate, con le quattro serate del Blues To Bop a Lugano e a Morcote, il Festival della narrazione di Arzo (cfr. CdT di ieri) e *La Via Lattea 14* (a lato) si è praticamente chiusa la lunga stagione ticinese dei festival open air iniziata due mesi e mezzo fa con *Festale a Chiasso* e che ha visto piazze ed altri spazi pubblici di innumerevoli località (dai principali centri alle più remote valli) trasformarsi in palcoscenici più o meno effimeri per concerti, spettacoli

SCENARI UNICI Qui sopra una veduta della scena finale al Magazzino del cemento. In alto: la Chiesa rossa di Castel San Pietro e un momento musicale nella vegetazione del Parco della Breggia. (Foto Andrea Balest e AM)

LA VIA LATTEA 18

Di viandanti, mulini e mugnaie

Torna il 'pellegrinaggio ecologico-musicale' di Mario Pagliarani. Ogni sua edizione è un viaggio (letterale e figurato) nella storia della musica.

di Sara Groisman

Il bus fermo alla stazione di Mendrisio si riempie rapidamente. I viaggiatori si salutano: si ricompono la comunità dei seguaci della Via Lattea. Partendo, qualche goccia riga il finestrino: gran frugare in cerca di ombrelli. Solo ora che siamo in moto mi accorgo che non sappiamo dove stiamo andando: a parte il riferimento al "Parco Valle della Motta e dintorni", il programma verde fluo non riporta indicazioni precise. Meglio: divideremo un poco l'incertezza del Wanderer del Romanticismo, figura centrale di Die schöne Müllerin (La bella mugnaia) di Schubert, cui è dedicata la Via Lattea 18.

La prima parte della serata si chiama proprio Wanderung: non si tratta, spiega la mia vicina, della Wanderung del tedesco di oggi, fatta in scarponcini e Gore-tex: ogni epoca declina il camminare a modo suo, e tra il wandern dei romantici – un andare senza meta, aperti al mondo – e il nostro wandern escursionistico, intrapreso con destinazione predefinita e prospettiva del ritorno, sta tutta la differenza tra le due sensibilità.

Il bus avanza tra campi e stazioni di servizio. Un cartello rivela in quale terra incognita vaghiamo: Novazzano. Sul ciglio della strada c'è Mario Pagliarani, l'ideatore della Via Lattea, ma (stupore) lo superiamo. Basta però una svolta e ricocci da lui, pronti a sbarcare. Questo andare e riandare negli stessi luoghi caratterizzerà tutto il nostro percorso, sia pede-

stre, sia musicale: girando come macine, circumnavigheremo il Parco e la Bella mugnaia, di cui ascolteremo i venti Lieder (brani per voce e piano) in varie forme. «Die schöne Müllerin» mi ha spiegato Pagliarani «è stata composta da Schubert a 27 anni su poesie di un altro ventenne, Wilhelm Müller, entrambi sarebbero morti poco dopo, giovanissimi, come tanti artisti romantici. È un pezzo fondamentale nella storia della musica perché è il primo vero esempio di ciclo di Lieder, con i brani che, nell'insieme, raccontano una storia: l'amore del giovane Wanderer per la mugnaia».

La pioggia svanisce. Imbocchiamo una stradina, in fondo un casolare, e poi vigne e un capanno. Lì ci aspettano un clarinetista e un chitarrista. Suonano un brano di Pagliarani, "una Schöne Müllerin in miniatura: il montaggio di estratti dei venti Lieder". È una volata rapidissima, che si dispiega tra il grido «Wandern!» e il glugli dell'acqua in un bicchiere (capiremo poi a cosa allude). Mentre questi frammenti ci si depositano nelle orecchie, arriviamo davanti a un casolare in rovina che sembra un quadro di Friedrich (ma il sottofondo autostradale rassicura: è ancora il 2022). Un giovane attore recita, con clarinetto e chitarra, la traduzione del primo Lied («Vagabondare, questa è la passione del mugnaio») e poi saltella via, con i musicisti appesantiti dalle custodie che gli arrancano dietro: d'ora in avanti il nostro cammino sarà un inseguimento dei tre per il Parco, tra ruscelli (glugli) e boschi (da dove si sente, a sorpresa, il passaggio del Tilo). La luce è dolce, l'attore sorride: sono i lieti Lieder iniziali, dove si racconta di come il viandante arrivi a un mulino e s'innamori. E anche noi arriviamo al mulino (del Daniello), che la Via Lattea inaugura dopo la ristrutturazione. Tra le sue corti, la storia avanza con il viandante che canta le sue speranze. Ma al Lied 14 spunta il cacciatore: a lui la mugnaia volge le proprie attenzioni. Inizia la parte tragica del ciclo, dove gli elementi che avevano incarnato le speranze del protagonista si ripresentano (è tutto un girare a ruota) in chiave malinconica, con fiori dell'amore che diventano fiori tombali e via dicendo.



Domenica, la Via Lattea comprenderà anche un incontro in discarica tra il biologo Rodevald e il paesaggista Poggiali

Intanto la luce, partecipe, si fa viola, e la svolta narrativa è ribadita dall'esecuzione della Treibjagd di Janik Giger, scritta per la Via Lattea e dedicata al cacciatore. In essa il cornista si scontra con un'orchestra registrata; il corno tuona scoppietta spemacchia e ulula come un fantasma.

La Wanderung finisce all'imbrunire: ascoltiamo i Lieder finali da un ponte, con musicisti e attore in riva al ruscello. Fa freddo. L'attore recita la ninnananna finale e fa fluttare via, come in un funerale vichingo, il libretto con le poesie di Müller (il cui nome significa proprio - con chissà quali implicazioni - mugnaio): «Il cielo lassù, com'è immenso!». «Nel finale» ha detto Pagliarani «s'intuisce che il viandante si lascia annegare, ma nulla è esplicito: trovo molto moderno questo modo di raccontare. Alcuni ritengono i testi di Müller mediocri, ma non sono d'accordo. Schubert sceglieva accuratamente i propri poeti; non a caso tornerà da lui per il ciclo Die Winterreise».

Da macine ballerine a dormienti

Pausa ristoro. La pioggia riprende e ci rifugiamo nel mulino in funzione: la colossale macina verticale aranca. In uno dei tre incontri preparatori alla Via Lattea, il mugnaio Gianni Ferraro ha spiegato che le ma-

cine sono sempre due: una mobile (la «macina ballerina») e una fissa («dormiente»). Se la Wanderung ci ha trasformati in "macine ballerine", ora ci fermiamo: è tempo di ascoltare, nella sala del mulino, il Gran Finale. Ma prima, un ultimo intermezzo di Manuel Zwerger: da un corno "iperpreparato" spuntano paloncini e trombe che si gonfiano mentre il cornista (iperpreparato anche lui) soffia come un mantice. «È il momento faticoso» annuncia Pagliarani «per la prima volta la Bella mugnaia risuonerà in un mulino». I fari illuminano un piano dell'epoca di Schubert: suona Els Biesemans, canta il tenore Julian Prégardien. Dopo le varie "mugnaie rivisitate" di oggi, ascoltare il ciclo nella sua forma compiuta dà un po' il senso di un'epifania. Al tocco di Biesemans, il piano si scioglie, scorre e gorgoglia (glugli); i ruscelli reali sentiti durante la Wanderung ora sono tutti nelle sue mani, e diviene evidente che la vera protagonista della Mugnaia è l'acqua (la Wasser, si dice nel primo Lied, insegna a Wandern).

Usciamo nella notte: piove, è l'inizio dell'autunno. Un'ultima piccola Wanderung, nel buio, ci riporta al bus. Ma la ruota della Via Lattea continua a girare: fino a domenica, il ciclo della Bella mugnaia si ripeterà ogni sera, sempre lo stesso e sempre diverso. Programma e iscrizioni: www.teatrodelttempo.ch.

Sulla rotta locarnese di San Brandano

Evento • Il 31 luglio si è conclusa *La Via Lattea 19*. Grande partecipazione di pubblico per un appuntamento ormai imperdibile

Davide Fersini

Durante la lunga transizione che portò l'Irlanda ad abbandonare gli antichi e pragmatici riti pagani per abbracciare la più mansueta e astratta liturgia del cattolicesimo, sorse sull'isola verde un genere di racconto che diede ai miti dei Celti una nuova veste, quella dell'*immram*. Letimologia gaelica della parola - *iomram* -, riporta alla sfera semantica del viaggio e non stupisce, quindi, che al centro di quelle narrazioni vi fosse l'itinerario di un eroe alla ricerca di uno spazio ultraterreno, individuato in genere, con precisione alquanto singolare, nelle isole a ovest dell'Irlanda stessa. Nella nuova forma cristiana - confezionata da monaci giunti dal continente e dunque reduci essi stessi da un viaggio, per l'epoca, decisamente eroico - gli *immrama* si trasformarono in cronache di peregrinazioni verso il paradiso terrestre: attraverso tragici irti di ostacoli, posizionati dalla mano divina con lo scopo di mettere alla prova la fede del viaggiatore, i pellegrini approdavano infine in un'utopica terra di delizie, dalla quale non era sempre facile fare ritorno. (Del resto si sa, il Paradiso bisogna meritarselo!)

Sulla base di quel modello narrativo, nel X secolo prese corpo per mano di un anonimo la *Navigatio Sancti Brandani*, resoconto immaginifico delle navigazioni avventurose di un abate irlandese vissuto nel VI secolo. L'opera ebbe tanto successo da venire tradotta, nel corso degli anni, in diverse lingue europee tra cui, nel XV secolo, il toscano e il veneto. Dalle suggestioni di quelle due versioni, è nata *La Via Lattea 19*, percorso multisensoriale in sei stazioni sulla rotta di San Brandano, ideato e diretto dalla mano felice di Mario Pagliarani. Sulla mappa disegnata dal compositore ticinese, il viaggio verso il paradiso inizia nella chiesa romanica di San Vittore a Muraltò. Qui l'attore Marco Balbi legge ampi stralci della *Navigazione di San Brandano* per il pubblico di pellegrini, mentre sette strumentisti e quattro cantanti distribuiti nello spazio illuminano le parole con una sonorizzazione che fonde la *Messe de Notre Dame* di Guillaume de Machaut con musiche di Beethoven, Nono, Lachenmann, Ligeti - omaggio doveroso nel centenario della nascita - senza dimenticare i maestri di Pagliarani, Sciarrino e Grisey, da cui il compositore, per sua stessa ammissione, ha imparato rispettivamente a «progettare e ad ascoltare».

I risultati di quell'insegnamento si manifestano appieno una volta giunti alla quinta stazione del pellegrinaggio, sul prato degli eucalipti dell'Isola Grande di Brissago, dove sedici



esecutori disposti intorno al pubblico (foto in basso) eseguono in prima assoluta la *Composizione per l'isola di San Paolino*, scritta appositamente da Pagliarani per questa occasione. Intrappolato nel cerchio dei musicisti, l'ascoltatore viene ipnotizzato da un canto di oggetti dalla struttura ciclica che porta la mente alle sirene di Ulisse. Invece di spegnersi, però, i sensi si acuiscono e, per la prima volta, iniziamo a intuire il senso di questo viaggio. Nessun altro panorama, più di quello che ammiriamo e nessun altro luogo, più di quello in cui ci troviamo - le Isole di Brissago - è frutto della volontà umana di modellare l'ambiente. Il messaggio ossessivamente ripetuto dalla musica è ora chiarissimo: il paradiso terrestre cui siamo diretti non potrà che essere un empirico disegnato dall'umanità per l'umanità.

Giunto alla meta, Brandano scopre, così, che il paradiso agognato non è né una terra vergine né una landa disabitata: il santo e i suoi compagni vengono, infatti, accolti da un giovane uomo ben vestito e dai modi gentili che li invita a raccogliere testimonianze della loro visita per poi tornare fra gli uomini e raccontare la loro esperienza. Allo stesso modo, una volta arrivato all'ultima stazione, il pubblico della *Via Lattea* guidato da San Brandano (interpretato per l'occasione dall'attore veneto Andrea Brugnara ritratto nella foto grande) si ritrova fra le vestigia della chiesa di Sant'Apollinare sull'Isola Piccola e qui lo aspettano altre due prime ese-

solida collaborazione del Teatro del Tempo, ossia il gruppo responsabile della produzione de *La Via Lattea*, con il Festival Neue Musik Rümelingen, di cui Walter e Bauckholt sono voci storiche e testimonianze ancora una volta la fede di Pagliarani nelle possibilità evocative ed ammaliatrici della musica del presente.

L'ultima parola, però, spetta a Hildegard von Bingen. È il suo *O viridissima virga*, ancora cantato da Truike van der Poel, a risuonare nelle orecchie dei viandanti mentre nel buio raggiungono la riva per intraprendere il viaggio di ritorno; una nostalgica descrizione idealizzata della vita di natura prima del peccato originale, quando il mondo, cioè, era abitato soltanto da due persone. Lentamente questa intuizione chiarisce e riordina ognuna delle esperienze vissute durante la giornata. Mentre solchiamo le onde in direzione di Muraltò, confrontando con i compagni di avventura i molti punti di vista e le diverse opinioni sulla musica ascoltata e sui luoghi visitati, un pensiero si fa sempre più forte: forse Sartre aveva ragione quando scriveva che *l'enfer, c'est les autres* - l'inferno sono gli altri - ma certamente *La Via Lattea 19* ci ha insegnato che il paradiso è stare insieme agli altri.

 **MIGROS**
Per cento culturale





Assemblea generale Federazione Architetti Svizzeri FAS Bellinzona al 8-9 Giugno 2018

COMUNICATO STAMPA
01. Giugno. 2018

Il Premio FAS 2018 assegnato a Mario Pagliarani

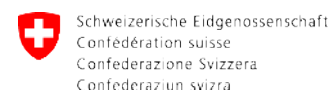
La Federazione degli Architetti Svizzeri (FAS) rende omaggio al compositore che, attraverso il suo lavoro con il Teatro del Tempo (la serie La Via Lattea), fa riscoprire il territorio a cittadini di tutte le età, da una prospettiva inconsueta.

Il premio FAS quest'anno è assegnato al compositore ticinese **Mario Pagliarani**. La scelta vuole essere un tributo ad una personalità che, attraverso la musica come arte del tempo, va alla ricerca di nuove sintesi tra suoni e spazio, immagini, parole e luci per riscoprire in maniera inconsueta e altra il territorio in cui viviamo.

Nato a Mendrisio nel 1963, Mario Pagliarani studia composizione violoncello e musica elettronica al Conservatorio di Milano. Ha ricevuto commissioni da vari enti tra cui Pro Helvetia, Radio svizzera, Internazionale Musikfestwochen di Lucerna, Orchestre de la Suisse romande, Europäischen Musikmonat (Basel), Les Amplitudes (La Chaux-de-Fonds); le sue composizioni sono eseguite in Svizzera e all'estero. Nel 2000 fonda il Teatro del tempo con cui realizza vari progetti musicali e dal 2003 pensa e realizza La Via Lattea, Pellegrinaggio fra le arti.

L'opera di Mario Pagliarani è un invito a scoprire luoghi inusuali e a guardare con occhi nuovi luoghi consueti. Il suo progetto musicale permette di rileggere e interpretare la geografia del nostro territorio, attraverso un "altro" sguardo, poetico e letterario. Questa mediazione culturale mostra grande sensibilità e amore per la propria terra, per i suoi piccoli e grandi monumenti: dalle chiese alle dighe, dai bunker ai ponti, dalle piazze ai prati, dai marciapiedi ai corsi d'acqua. Testimoni e protagonisti di un patrimonio passato, presente e futuro.

Il progetto de **La Via Lattea**, per il quale ha ricevuto nel 2008 il premio Meret Oppenheim / Gran Premio svizzero d'arte, è un percorso a piedi (o con i mezzi pubblici) che, come un pellegrinaggio musicale, va a riscoprire il nostro territorio attraverso esperienze artistiche innovative con incursioni nel teatro, nella letteratura, nel cinema, nella danza, nella filosofia, nella scienza e nell'architettura, svolgendo gli incontri in luoghi accuratamente scelti tra architettura del passato e del presente e paesaggi naturalistici, all'aria aperta. I sentieri di cui si compongono le diverse edizioni (ad oggi quattordici) aprono nuovi orizzonti giocando tra le affinità e i contrasti delle opere presentate, superando le barriere dello spazio e del tempo. I protagonisti della serie di eventi che intervallano il pellegrinaggio sono artisti giovani e non, come il suo pubblico: eterogeneo per età, formazione, interessi e provenienza, con una forte componente giovanile, per il cui coinvolgimento viene data particolare attenzione.



Bundesamt für Kultur

Prix Meret Oppenheim 2008 vergeben

Bern, 30.10.2008 - Das Bundesamt für Kultur (BAK) hat auf Empfehlung der Eidgenössischen Kunstkommission die Prix Meret Oppenheim 2008 vergeben. Die Auszeichnungen gehen an die Künstlerinnen Mariann Grunder und Manon, den Architekten und Architekturdozenten Arthur Rüegg, den Verlag edition fink sowie den Kulturschaffenden Mario Pagliarani. Jeder Prix Oppenheim ist mit 35'000 Franken dotiert.

Die Prix Meret Oppenheim werden dieses Jahr zum achten Mal verliehen. Sie gehen an Schweizer Kunstschafter, Architektinnen und Architekten sowie Kunstvermittlerinnen und Kunstvermittler, die älter als 40 Jahre sind und deren Arbeiten und theoretische Positionen von besonderer Aktualität für die Kunst und Architektur der Gegenwart sind.

Im Rahmen der Preisvergabe werden mit den Preisträgerinnen und Preisträgern Interviews geführt. Sie erscheinen im Frühjahr 2009 in der vom BAK herausgegebenen Publikation «Prix Meret Oppenheim 2008» als Beilage zum Kunst Bulletin. Ebenfalls für das Frühjahr 2009 ist eine öffentliche Preisverleihung und Diskussion geplant, in der die Preisträgerinnen und Preisträger Auskunft über ihre Arbeit geben.

Kurzportraits der PreisträgerInnen:

Mario Pagliarani

Der Musiker und Komponist Mario Pagliarani (*1963) konzipiert und organisiert seit fünf Jahren im Tessin das Festival „Via Lattea“. Das Festival findet als mehrteilige Veranstaltung an verschiedenen Orten des Mendrisiotto statt. Jede Teilveranstaltung ist einem bestimmten Thema gewidmet, zu dem Pagliarani einen mehrteiligen Parcours durch die Künste sowie die Natur- und Kulturlandschaft der Region entwirft. Pagliarani gelingt es dabei, Musik, Literatur, Film, Tanz, Performance und Natur zu einem in dieser Form einzigartigen Gesamtkunstwerk zu verbinden. Die Originalität des intellektuellen Ansatzes und seine gelungene Umsetzung generieren einen Dialog zwischen den Künsten und lassen die „Via Lattea“ für die Besucherinnen und Besucher jeweils zu einem einmaligen Erlebnis werden.

Geldgeber 2001-2023

- Stiftungen

Art Mentor Foundation Lucerne
Sophie und Karl Binding Stiftung
Érgata Stiftung
Ernst Göhner Stiftung
Ernst von Siemen Musikstiftung
Familien Vontobel Stiftung
Fondation Dulcimer pour la musique
Fondation Michalsky pour l'écriture et la littérature
Fondation Nestlé pour l'Art
Fondation Nicati-de Luze
Fondation Suisa
Fondazione Cultura nel Locarnese
Fondazione Dr. M. O. Winterhalter
Fondazione Fabio Schaub
Fondazione Luigi e Teresa Galli
Fondazione Parco delle Gole della Breggia
Fondazione Pica-Alfieri
Fondazione Prioria della Torre, Mendrisio
Fondazione svizzera per la tutela del paesaggio
Fondazione Promo NKCM
Fondazione svizzera per la radio e la cultura
Fondazione Weak Ends
Freunde der Alten Musik
Goethe-Stiftung für Kunst und Wissenschaft
Isabelle Zogheb Stiftung
jugend+musik
Oertli Stiftung
Parrotia Stiftung
Pro Helvetia, Fondazione svizzera per la cultura
Schweizerische Interpreten Stiftung
Stanley Thomas Johnson Stiftung
Claire Sturzenegger-Jeanfavre Stiftung
Swissperform
Temperatio Stiftung für Umwelt, Soziales, Kultur
UBS Kulturstiftung

- Behörden

Gemeinde Ascona, Balerna, Bellinzona,
Breggia, Brusino Arsizio, Capolago, Carona,
Castel S. Pietro, Chiasso, Coldrerio, Ligornetto,
Lugano, Melano, Mendrisio, Morbio inferiore,
Muralto, Riva S. Vitale, Rovio, Stabio, Vacallo

Regione Lombardia
Repubblica e Cantone Ticino – Fondo Swisslos
Ufficio Federale della Cultura

- Institutionen

Ente per lo sviluppo regionale Mendrisiotto e
Basso Ceresio
Ente Turistico del Mendrisiotto e Basso Ceresio
Lugano Region
Museo d'arte, Mendrisio
Museo etnografico della Valle di Muggio, Cabbio
Museo Vincenzo Vela, Ligornetto
Percento culturale Migros
Pinacoteca Züst, Rancate
Regio Insubrica
RSI Rete Due

- Hochschulen

Accademia di architettura, Mendrisio
Conservatorio G. Verdi, Como
Conservatorio della Svizzera italiana
Istituto internazionale di architettura 2ia
SUPSI – Scuola Universitaria Professionale della
Svizzera italiana, Lugano

- Vereine und Verbände

Association Suisse des Musiciens, ASM/STV
Associazione Amici Cinema Teatro
Associazione Amici del Parco della Breggia
Associazione Interazione
Associazione Musica nel Mendrisiotto
Associazione Pro Carona
ATA Associazione Traffico e Ambiente,
sezione Svizzera italiana
Circolo Bellini Moltrasio
Settimane musicali di Ascona

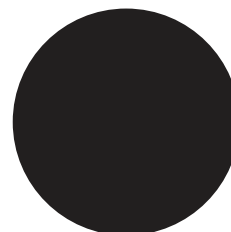
- Firmen

AGE SA, Chiasso
AIL SA, Lugano
Allianz Assicurazioni, Chiasso
Alpiq InTec Ticino, Bellinzona, Bodio, Locarno,
Lugano, Mendrisio, Rivera
Ambrosius Pfaff pianoforti, Locarno
Banca dello Stato del Cantone Ticino
Banca Popolare di Sondrio (Suisse)
Banca Raiffeisen Mendrisio e Valle di Muggio
Banche Raiffeisen del Mendrisiotto
Banque de Dépôts et de Gestion
Barella SA, Chiasso
Caffé Chicco d'Oro, Balerna
Elettroconsulenze Solcà, Mendrisio
Fiduciaria Stelinvest SA, Chiasso
Grotto del Giuvan, Salorino
Grotto Loverciano, Castel San Pietro
Helvetia Assicurazioni
Holcim SA
Hupac Intermodal SA, Chiasso
Il Cinematografo Ambulante, Mendrisio
Interfida SA, Mendrisio
L'Estro Armonico, Canobbio
Libreria dei ragazzi, Mendrisio
PBK AG I Projektmanagement, Bauadministration,
Kostenplanung
Quality Centro Fitness, Mendrisio
Schertler SA, Mendrisio
Securiton AG
Sintetica SA, Mendrisio
Tognetti Auto
Tyco Fire and Integrated Solutions Schweiz AG
Zumtobel Illuminazione SA

**Teatro
del
Tempo**

Vicolo
dei Lironi 3
6833
Vacallo
Svizzera

www.
teatrodeltempo.ch
email
info@
teatrodeltempo.ch



Titelseite:
Luftaufnahme von Vacallo
Puccini im Auto